



■ Jahresbericht 2011

der Koordinationsstelle
Wirtschaft und Umwelt (KoWU)





KoWU

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt
der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen

Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt

Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Schelmenwasen 4-8
72622 Nürtingen
07022/ 404 192
www.kowu.hfwu.de

Leitung

Prof. Dr. Albrecht Müller

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen

Dr. Uta Eser
Dr. Markus Röhl (bis Dez. 2011)
Dr. Christiane Specht
Ann-Kathrin Neureuther (bis März 2011)
Hannah Seyfang
Birgit Benzing

Sekretariat

Sonja Matzke (bis Sept. 2011)
Christine Speidel

**Die KoWU wurde als offizielles Projekt der UN.Weltdekade
Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet**

Nachhaltigkeit lernen



**Offizielles Projekt
der Weltdekade
2012 / 2013**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4 -
2. Förderpreis für Nachhaltige Entwicklung	5 -
3. Studium generale	6 -
3.1 Interdisziplinäres Kursangebot für Studierende.....	6 -
3.2 Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ und weitere öffentliche Veranstaltungen.....	7 -
4. Veranstaltungen.....	8 -
4.1 Dialogforum Ethik.....	8 -
4.2 Summer School.....	9 -
4.3 KoWU-Workshop	10 -
4.4 Erster Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion.....	12 -
4.5 Moorschutz-Workshops Hinterzarten und Bad Wurzach	13 -
5. Projekte	15 -
5.1 Abgeschlossene Projekte	15 -
5.1.1 Brundtland 2.0 – Schülerprojekt zu nachhaltigem Konsum	15 -
5.1.2 Rendezvous mit der Zukunft – Beiträge der Hochschulen zu einer nachhaltigen Entwicklung	16 -
5.2 Laufende Projekte	17 -
5.2.1 BfN-Projekt: „Ethik und Biodiversität in Europa“	17 -
5.2.2 BfN-Projekt: „Gerechtigkeit und Naturschutz“	18 -
5.2.3 Zukunft macht Schule	19 -
5.2.4 Moorschutz mal praktisch.....	19 -
6. Wissenschaftliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen.....	21 -
6.1 Vorträge	21 -
6.2 Publikationen	21 -
6.3 Lehr- und Bildungsveranstaltungen in Nebentätigkeit	22 -

1. Einleitung

Die Koordinationsstelle Wirtschaft und Umwelt hatte 2011 ihr zehnjähriges Bestehen zu feiern. Vor zehn Jahren haben Prof. Albrecht Müller und Dr. Uta Eser ihre Arbeit in der Koordinationsstelle aufgenommen, die damals im Rahmen der DBU-Stiftungsprofessur für Umweltinformation und Umweltethik eingerichtet wurde. Den Antrag dafür hatten damals Prof. Durwen und Prof. Lenz gestellt. Eine Festschrift sowie ein Festakt zur Eröffnung der Vorlesungsreihe „Hochschule für alle“ trugen dem Jubiläum Rechnung.

Wie auch in den beiden Jahren davor, war die KoWU neben dem Ausbau ihrer bisherigen Arbeitsschwerpunkte im Bereich Umweltethik, -bildung und -kommunikation vor allem im Bereich der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte erfolgreich tätig. So verstetigte sie z.B. der Schwerpunkt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)“ durch die Einwerbung eines neuen Drittmittelprojektes. Unsere umwelt- und naturschutzethische Forschungsarbeiten unter anderem im Rahmen von weiteren Aufträgen durch das Bundesamt für Naturschutz führten wir fort.

Personelle Neuerungen spiegeln die dynamische Entwicklung im Drittmittelbereich wieder: Im Januar 2011 begannen Dr. Christiane Specht und Hannah Seyfang als zusätzliche wissenschaftliche MitarbeiterInnen ihre Arbeit in der KoWU. Anne-Kathrin Neureuther und Dr. Markus Röhl schieden zum Ende März bzw. Ende Dezember 2011 aus der KoWU aus. Im Sekretariat fand ebenfalls ein Wechsel statt, wo Christine Speidel seit Oktober Sonja Matzke in ihrer Elternzeit vertritt. Die im April 2011 veröffentlichte Festschrift zum 10jährigen KoWU-Jubiläum stellt die „alten“ und „neuen“ MitarbeiterInnen der KoWU 2011 ausführlich vor.



Abbildung 1: Das KoWU-Team im Frühjahr 2011 (v.r.n.l.: Sonja Matzke, Ann-Kathrin-Neureuther, Hannah Seyfang, Dr. Christiane Specht, Prof. Dr. Albrecht Müller, Dr. Markus Röhl, Dr. Uta Eser. Foto: KoWU)

2. Förderpreis für Nachhaltige Entwicklung

Im Jahr 2011 vergab die KoWU den Förderpreis für Nachhaltige Entwicklung zum vierten Mal. Die zuvor als Umweltpreis verliehene Auszeichnung war 2008 auf das Themenfeld Nachhaltige Entwicklung erweitert worden, um der Verbindung der Themenschwerpunkte der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt gerechter zu werden sowie allen Studierenden die Möglichkeit der Teilnahme zu geben. Diese Strategie zeigte Erfolg: Im Jahr 2011 lagen auch einige Arbeiten von Studierenden wirtschaftswissenschaftlicher Fächer vor. Wie jedes Jahr schrieben wir den Preis im Internet, über Plakate und persönliche Briefe an die Professoren der Hochschule aus.

Den ersten Preis erhielt Frau Yvonne Jaksch für die Leistung im Rahmen ihrer Bachelor-Arbeit „Anpassungsstrategien der deutschen Landwirtschaft an den Klimawandel“ (300 € Preisgeld). Frau Jaksch untersuchte, wie sich der Klimawandel auf die Landwirtschaft in Deutschland auswirkt und wie sich dieser Wirtschaftssektor an negative Folgen des Klimawandels anpassen kann. Besonders honoriert wurde die konsequent interdisziplinäre Arbeitsweise und die Integration von ökonomischen und ökologischen Belangen, einem Kernziel der HfWU. Für ihre ebenfalls sehr gute Leistung erhielt Frau Carina Vetterolf für ihre Arbeit „Die Implementierung des Nachhaltigkeitsgedankens in die Unternehmenskultur“ den zweiten Preis (Preisgeld: 200 €). Auch Frau Vetterolf setzte in ihrer Arbeit in vorbildlicher Weise die Ziele des Nachhaltigkeitspreises um. Sie behandelte integrativ Themen aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Ethik und diskutierte unter anderem die Grenzen wirtschaftlichen Wachstums sowie die Hemmnisse bei der Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in die Strategie und Struktur eines Unternehmens. Den Preis übergab Rektor Prof. Dr. Ziegler im Rahmen des KoWU-Workshops am 28.10.2011.

Mit diesem Jahr endet die Förderung des Preises für Nachhaltige Entwicklung durch die Selbach-Stiftung. Ab 2012 finanziert den Preis die Winfried-Böhler-Umweltstiftung in Kooperation mit der Dr. Schmidt Schaeffler Stiftung gestiftet. Erfreulicherweise geht damit eine Anhebung des Preisgelds auf 1000 € einher.



Abbildung 2: Verleihung des Förderpreises für Nachhaltige Entwicklung 2011 durch Rektor Prof. Dr. Werner Ziegler und Prof. Dr. Albrecht Müller an die Preisträgerin Yvonne Jaksch. (Foto: KoWU)

3. Studium generale

Das Studium generale bietet Studierenden mit einem interdisziplinären Zusatzangebot die Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand zu blicken. Mit dem Angebot verschiedenster Veranstaltungsthemen und -formen (Seminare, Workshops, Vorträge, Exkursionen) will das Studium generale jenseits der Fachveranstaltungen zur Horizonterweiterung beitragen. Gemäß dem Leitmotiv der HfWU als Hochschule für Wirtschaft und Umwelt bauten wir im Jahr 2011 den Schwerpunkt auf Veranstaltungen im Kontext Nachhaltiger Entwicklung weiter aus und steigerten die Zahl der angebotenen Veranstaltungen insgesamt. Neben der Öffentlichen Reihe in Nürtingen luden 2011 auch zwei öffentliche Veranstaltungen in Geislingen interessierte Bürgerinnen und Bürger zu Vortrag und Diskussion ein.

Das Studium generale untergliedert sich in zwei Bereiche, in erstens ein interdisziplinäres Zusatzangebot für Studierende sowie zweitens öffentliche Veranstaltungen, zu denen alle interessierten BürgerInnen eingeladen sind.

Homepage: <http://www.studium-generale.hfwu.de>

3.1 Interdisziplinäres Kursangebot für Studierende

Angebote im Sommersemester 2011

- Seminare: Toleranz (Müller/Richter), Das islamische Wirtschaftssystem (Imran)
- Workshops: Corporate Social Responsibility (Büchner), GAMMA (Hub), Verhandlungstechniken (Rex)
- Kurse: Improvisationstheater, Nürtinger Hochschulchor, Debattierclub (in Kooperation mit AG VWL), Rhetorik-Club (in Kooperation mit DMG)
- Vorträge: Vom Extremläufer lernen (Bücher), Social Banking (Beck), Skirl (Neuroleadership), Agrarwirtschaft aktuell (Richter, Kooperation mit dem Hochschulbund)
- Exkursion: Biosphärenzentrum Schwäbische Alb (Grube)

Angebote im Wintersemester 2011/12

- Seminare: Risiko (Müller/Richter), Markt und Moral (Fehling)
- Workshops: Kritischer Konsum (Halfmann), Verhandlungstechniken (Rex), Kreatives Schreiben (Werner), GAMMA (Hub), Corporate Social Responsibility (Büchner)
- Kurse: Improvisationstheater, Nürtinger Hochschulchor, Debattierclub (in Kooperation mit AG VWL), Rhetorik-Club (in Kooperation mit DMG)
- Vorträge: Agrarwirtschaft aktuell (Knechtges, in Kooperation mit dem Hochschulbund), Social Banking (Beck), Vom Extremläufer lernen (Bücher)
- Exkursion: Die Natur entdecken im Biosphärengebiet (Grube)

Einige Kompaktveranstaltungen fielen wegen zu geringer Teilnehmerzahlen leider aus, so beispielsweise die Exkursion ins Biosphärengebiet im Wintersemester. Zukünftig wollen wir Wochenendtermine, wie sie z.B. für die Exkursion ins Biosphärengebiet angeboten wurden, nach Möglichkeit vermeiden und die Veranstaltungen in der Woche anbieten, da die Beteiligung an Wochenendveranstaltungen erfahrungsgemäß relativ gering ist. Sehr große Resonanz gab es auf das Ethik-Seminar „Das islamische Wirtschaftssystem“, so dass wir dieses möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt erneut anbieten werden.

3.2 Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ und weitere öffentliche Veranstaltungen

Öffentliche Reihe „Wirtschaft und Umwelt im Dialog“

Im Sommersemester 2011 gestaltete die KoWU anlässlich ihres 10-jährigen Jubiläums selbst den Inhalt der öffentlichen Reihe. Unter dem Stichwort „Ohne Moos nix los: Wirtschaft und Umwelt im Dialog“ nahmen wir die oftmals lediglich vordergründige Harmonie zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen in den Blick. Es wurde diskutiert, inwieweit die Ansprüche von Wirtschaft und Umwelt in Übereinstimmung zu bringen sind und wo die Möglichkeiten und Grenzen gemeinsamer Ziele von Unternehmen und Ökologie liegen. Zum Auftakt der Reihe kamen viele Hochschulangehörige und weitere gegenwärtige und frühere Weggefährten der KoWU und begingen im Anschluss an den ersten Vortrag das Jubiläum mit einem feierlichen Empfang.

Im Wintersemester 2011/12 stand das Thema Tierschutz im Mittelpunkt. Nachdem Prof. Dr. Müller und Prof. Dr. Richter von der HfWU sich der ethischen sowie der naturwissenschaftlichen und rechtlichen Perspektive des Themas widmeten, zeigte Dr. Franzky vom Dezernat Tierschutzdienst des LAVES beim dritten Termin am Beispiel Pferd Kriterien für eine tierechte Haltung und einen tierechten Umgang auf.

Termine und Themen

- „Wer grün wirtschaftet wird schwarze Zahlen schreiben?“ (Prof. Dr. A. Müller), 11. Mai 2011
- „Pack den Tiger in den Tank? Unternehmerisches Handeln und Biodiversität“ (Dr. M. Röhl), 18. Mai 2011
- „Von Warenwerten und wahren Werten: Was meinen wir, wenn wir vom Wert der Natur reden?“ (Dr. U. Eser), 25. Mai 2011
- „Sollen wir Tiere wie Menschen behandeln?“ (Prof. Dr. A. Müller), 26. Oktober 2011
- „Tierschutz in der Nutztierhaltung“ (Prof. Dr. T. Richter), 09. November 2011
- „Das wohlbehütete Pferd – über den Umgang mit einem ‚sozialen Nutztier‘“ (Dr. A. Franzky), 23. November 2011

Weitere öffentliche Vorträge

Im Berichtszeitraum organisierten wir zudem auch öffentliche Veranstaltungen am Standort Geislingen. So fand im Sommersemester erstmals eine öffentliche Veranstaltung in Kooperation mit der lebendigen Gemeinde Geislingen zum Thema „Bionik“ statt. Der Vortrag von Winfried Borlinghaus beleuchtete das Thema aus den Blickwinkeln Naturwissenschaft, Theologie und Philosophie. Im Wintersemester luden wir die Öffentlichkeit in Geislingen zum Thema „Gemeinwohlökonomie“ ein. Der Vortragende, Christian Felber, diskutierte hier lebhaft mit dem Auditorium über Probleme heutiger Wirtschaftsmechanismen und über alternative Wirtschaftsformen. Bei diesem Vortrag waren (genauso wie bei einigen Vorträgen der öffentlichen Reihe) VertreterInnen der „Hochschule 50plus“ aus Geislingen zugegen, mit denen die KoWU für das Studium generale im Austausch steht.

4. Veranstaltungen

4.1 Dialogforum Ethik

Das Dialogforum "Europäische Biodiversitätsstrategien begründen und kommunizieren" fand als Teil des Umsetzungs- und Dialogprozesses der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) in Kooperation mit dem Umweltbundesamt Österreich und dem Bundesamt für Umwelt Schweiz statt. Es wurde von der KoWU im Rahmen des Projektes „Ethik und Biodiversität in Europa – Fundierung umweltethischer Argumente und Analyse ihres Stellenwertes in nationalen Biodiversitätsstrategien ausgewählter europäischer Staaten“ (im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz, siehe Abschnitt 5.2.1) organisiert und durchgeführt.

Zahlreiche europäische Staaten haben nach der Unterzeichnung des internationalen Übereinkommens über die biologische Vielfalt (CBD, 1992) Strategien und Aktionspläne vorgelegt, die den Verlust an biologischer Vielfalt bremsen sollen. Für eine erfolgreiche Umsetzung sind überzeugende Argumente und Kommunikationskonzepte erforderlich, die nicht nur ökologische und ökonomische, sondern auch ethische Grundlagen von Biodiversitätsstrategien reflektieren. Ca. 50 VertreterInnen aus Wissenschaft, Politik und Praxis kamen deshalb im Tagungszentrum Hohenheim im März 2011 zusammen, um die Bedeutung ethischer Argumente für die Naturschutzpolitik und ihre Relevanz für die Kommunikations- und Bildungsarbeit zu diskutieren. Das zweitägige Dialogforum stellte dabei, ausgehend von unserem Gutachten „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit – ethische Argumentationslinien in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ (Eser et al. 2011), die Diskussion über ethische Begründungen in den europäischen Kontext.

Eine Kurzdokumentation der Tagung ist abrufbar unter

http://www.biologischevielfalt.de/fileadmin/NBS/documents/Dialogforen/DF_Ethik/Dokumentation_Dialogforum_Ethik.pdf.

Beiträge

- Begrüßung, Prof. Dr. Albrecht Müller Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- Einführung: „Stellenwert und Notwendigkeit ethischer Begründungen im Naturschutz“, Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des BfN
- „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit: Ethische Argumente in der NBS“, Dr. Uta Eser, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- Nationale Biodiversitätsstrategien kommunizieren: Erfolge und Herausforderungen: „Deutschland“, Dr. Jonna Küchler-Krischun, BMU, „Österreich“, Frau DI Gabriele Obermayr, Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft BMLFUW und „Schweiz“, Andreas Bachmann und Michael Herrmann, BAFU
- Gespräche im Garten – Austausch in Kleingruppen, Rundgang durch den Botanischen Garten der Universität Hohenheim, Prof. Dr. Reinhard Böcker (Universität Hohenheim) und Dr. Markus Röhl (HfWU)
- „Die europäische Biodiversitätsstrategie“, Dr. Hans Friedrich, IUCN
- „Begründungen nationaler Biodiversitätsstrategien im europäischen Vergleich“, Ann-Kathrin Neureuther, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- „Den Wert der Natur erfolgreich kommunizieren: Die TEEB-Studie und ihre Resonanz in der Politik“, Prof. Dr. Bernd Hansjürgens, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, UFZ, Leipzig
- „Moralisierung der Politik und Politisierung der Moral“: Kann ethische Reflexion zur Erreichung politischer Ziele beitragen? Prof. Dr. Marcus Düwell, Universität Utrecht

Übersicht

- TeilnehmerInnenstruktur: VertreterInnen von Verbänden und Behörden, Haupt- und ehrenamtliche NaturschützerInnen, WissenschaftlerInnen
- TeilnehmerInnenzahl: knapp 60 Personen
- Termin: 3.-4.März 2011
- Dauer: 1,5 Tage



Abbildung 4: Diskussion während des Dialogforums (Prof. Dr. Beate Jessel, Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz) (Foto: KoWU)



Abbildung 3: Ann-Kathrin Neureuther berichtet über den Vergleich verschiedener Nationaler Biodiversitätsstrategien (Foto: KoWU)

4.2 Summer School

Zum sechsten Mal fand im September 2011 im Alten Lager in Münsingen die landesweite Summer School zu Themen Nachhaltiger Entwicklung statt. Das Schwerpunktthema der Veranstaltung war „Nachhaltiger Konsum in Theorie und Praxis“. Es nahmen 23 Studierende aus 7 Hochschulen des Landes teil, davon 3 Studierende der HfWU. Finanziert aus Mitteln des Referats für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen des Landes (rtwe) bündelt die Summer School die einschlägige Expertise unterschiedlicher HochschullehrerInnen an einem Ort. Mitgewirkt haben Prof. Dr. Roman Lenz (HfWU), Prof. Dr. Wolfgang Faigle (HdM Stuttgart), Dr. Uta Eser (HfWU, KoWU) und Hannah Seyfang (HfWU, KoWU). Über dieses interdisziplinäre Kollegium hinaus bezieht die Summer School gezielt auch lokale Akteure in die Lehre ein. So entsteht ein landesweit einmaliges Modell transdisziplinärer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Besonders erfreulich war in diesem Jahr, dass wir Prof. Dr. Armin Grunwald (KIT Karlsruhe) für einen Vortrag hatten gewinnen können.

Inhaltliche Programmpunkte der Veranstaltung

- Einführung ins Biosphärengebiet, Besuch des Biosphärenzentrums
- Akteursgruppen eine Nachhaltigen Entwicklung – die Rolle der VerbraucherInnen
- Vortrag von Prof. Dr. Armin Grunwald („Statt Privatisierung: Politisierung der Nachhaltigkeit“)
- Produktion und Konsum in der Biologie
- Die Frage nach dem „Guten Leben“
- Filmabend („Food, inc.“)
- Bedeutung von Produktion und Konsum für die Wirtschaft – Untergang und Aufschwung im Licht des Konsumverhaltens: Beispiel Textilindustrie

- Exkursion: Flomax, Hofgut Hopfenburg
- Podiumsdiskussion mit regionalen Akteuren: „Nachhaltiger Konsum im Biosphärengebiet“
- Projektarbeiten zu den Themen „konsumkritischer Stadtrundgang in Münsingen“, „Nachhaltiger Tourismus im Biosphärengebiet“, „Nachhaltige Verpflegung konkret“, „Konsumgut Unterhaltungselektronik“, „echtALB – echt gut?“

Übersicht

- DozentInnen: Prof. Dr. Roman Lenz, Dr. Uta Eser, Prof. Dr. Wolfgang Faigle, Hannah Seyfang
- Externer Referent: Prof. Dr. Armin Grunwald (KIT Karlsruhe)
- TeilnehmerInnenzahl: 23
- Termin: 26.-30. September 2011
- Dauer: 4 Tage



Abbildung 5: Studierende stellen Projektarbeiten vor, Summerschool 2011. (Foto: KoWU)

4.3 KoWU-Workshop

Der Ausbau der regenerativen Energien stellt Politik, Fachbehörden, Naturschutzverbände, Planungsbüros sowie letztlich die BürgerInnen selbst vor neue Herausforderungen: Wie gehen wir mit Interessenkonflikten um, die mit der Einrichtung neuer Anlagen einhergehen? Sollen BürgerInnen mitentscheiden? Oder reicht es, zu überzeugen und Akzeptanz zu schaffen? Wie kann Abwägung im Planungsprozess stattfinden? Welche Formen der informellen Bürgerbeteiligung können im Rahmen der üblichen Verfahren genutzt werden? Um Antworten auf diese Fragen zu suchen, veranstaltete die KoWU ihren Herbstworkshop 2011 zum Thema Energiewende und Bürgerbeteiligung (Titel: „Energiewende mit dem Bürger – Partizipation beim Ausbau erneuerbarer Energien als Herausforderung“). Neben den grundlegenden Vorstellungen der neuen Landesregierung durch Umweltminister und Alumnus der Hochschule, Franz Untersteller, gaben weitere Vorträge einen Überblick über Methoden informeller Bürgerbeteiligung im Planungsprozess, der von verschiedenen Praxisbeispielen ergänzt wurde. Die über 100 TeilnehmerInnen diskutierten die Beiträge sehr interessiert.

Die MitarbeiterInnen des Institutes für Landschaft und Umwelt der Hochschule unterstützten die KoWU bei der Durchführung dieser Tagung engagiert.

Beiträge

- Begrüßung: Prof. Dr. Werner Ziegler, Rektor der HfWU Nürtingen-Geislingen
- Verleihung des Förderpreises für Nachhaltige Entwicklung durch Prof. Dr. Werner Ziegler
- „Die Energiewende als Chance für Bürgerbeteiligung“, Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg
- „Methodenauswahl informeller Bürgerbeteiligung“, Benno Trütken, forum b, Büro für Beteiligungsverfahren
- „Akzeptanz erneuerbarer Energien: Gelungene Beteiligung – Gelungene Planung?“ Irina Rau, Universität Magdeburg
- „Bürgerbeteiligung in der Kommune“, Marcus Appel, Bioenergiedorf Effelter GmbH
- „Der Bürger gewinnt: Beteiligungsanlagen bei Sonnen- und Windenergie“, Andreas Markowsky, Ökostromgruppe Freiburg
- „Bürgerbeteiligung aus Sicht eines Umweltverbandes“, Dr. André Baumann, NABU Baden-Württemberg
- „Beispiel Pumpspeicherkraftwerk Atdorf“, Tanja Rauchmaul, Schluchseewerk AG
- „Grenzen der formellen Beteiligung in Planungsprozessen“, Norbert Menz, menz+weik GbR, Tübingen
- „Regionales Biomassekonzept Engstingen: Ein informelles Planungsinstrument mit Bürgerbeteiligung“, Julia Balko, HfWU Nürtingen-Geislingen

Übersicht

- TeilnehmerInnenstruktur: ProfessorInnen, MitarbeiterInnen und StudentInnen der HfWU, VertreterInnen aus Verbänden, Behörden und Kommunen, Interessierte.
- TeilnehmerInnenzahl: 113
- Termin: 28. Oktober 2012
- Dauer: 1 Tag



Abbildung 7: Andrang beim Tagungsbüro (Foto: KoWU)



Abbildung 6: Minister Untersteller im Gespräch mit Prof. Dr. Durwen, Prof. Dr. Reidl und Rektor Prof. Dr. Ziegler (v.r.n.l.) (Foto: KoWU)



Abbildung 8: Ausgabe des Mittagessens beim KoWU-Workshop 2011 (Foto: KoWU)



Abbildung 9: Vortrag zum Praxisbeispiel Pumpspeicherkraftwerk Atdorf (Foto: KoWU)

4.4 Erster Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion

Im Rahmen des Projekts „Forum für Nachhaltige Entwicklung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim“ konzipierten und organisierten wir den ersten Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion. Die Veranstaltung führten wir in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften an der Universität Tübingen durch. Sie wurde als Einzelbeitrag zur UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung ausgezeichnet. Als erster gemeinsamer Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion kam der Veranstaltung eine besondere Signalwirkung zu. Zudem war die Tagung die zentrale Veranstaltung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim im Jahr 2011.

Der Nachhaltigkeitstag fand am 11. November 2011 im Kupferbau der Universität Tübingen statt. Neben Vertretern aus den Rektoraten der Universität Tübingen, der Hochschulen Nürtingen-Geislingen, Rottenburg, Reutlingen und Albstadt-Sigmaringen waren insgesamt etwa 150-200 Teilnehmer aus Hochschule und Region erschienen. Im Mittelpunkt des Programms stand die Rolle der Hochschulen für eine Nachhaltige Entwicklung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und regionalen Akteuren. Am Vormittag diskutierten die Ministerin des Landes für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, und Prof. Dr. Gerhard de Haan, Vorsitzender des Deutschen Nationalkomitees für die UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung in ihren Vorträgen Chancen und Herausforderungen einer Nachhaltigen Entwicklung für die Hochschulen. Ministerin Theresia Bauer beispielsweise betonte unter anderem die große Bedeutung der Hochschulen für angewandte Wissenschaften für eine nachhaltige Gesellschaft. Am Nachmittag boten Nachhaltigkeitsforen den TeilnehmerInnen die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Schwerpunktthemen (Transfer Forschung und Region, Transfer Lehre und Region, Transfer Wirtschaft und Region sowie Nachhaltigkeit im Betrieb - EMAS) auseinanderzusetzen und hier Perspektiven für die zukünftige Arbeit und Vernetzung im Bereich NE zu erarbeiten. Auf einem bunten Nachhaltigkeitsbasar präsentierten sich Akteure aus der Region und nahmen die Gelegenheit zur Vernetzung und zum Austausch wahr. Am Abend verlieh Prof. Dr. Dr. Klaus Töpfer nach einer „Sustainability-Lecture“ den Nachhaltigkeitspreis der Universität Tübingen.

Beiträge

- Begrüßung durch den Rektor der Universität Tübingen, Prof. Dr. Bernd Engler sowie den Oberbürgermeister der Stadt Tübingen, Boris Palmer
- Verleihung des EMAS-Zertifikats an die Universität Tübingen durch Ministerialdirigent Helfried Meinel (Umweltministerium) und Christian Erbe, Präsident der IHK Reutlingen
- „Hochschulen und Nachhaltige Entwicklung – Ziele und Strategien des Landes Baden-Württemberg“, Theresia Bauer (MdL), Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg,

- „Die regionale Einbettung von Hochschulen: Bildung und Transfer im Bereich Nachhaltiger Entwicklung“, Professor Dr. Gerhard de Haan
- „Ziele und Ergebnisse des Forums für Nachhaltige Entwicklung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim“, Dr. Markus Röhl und Dr. Christiane Grube
- Nachhaltigkeitsforen zu den Themen „Transfer Forschung und Region“, „Transfer Lehre und Region“, „Transfer Wirtschaft und Region“ und zu „Nachhaltigkeit im Betrieb (EMAS)“
- Nachhaltigkeitsbasar: Präsentation von Akteuren Nachhaltiger Entwicklung in der Region
- „Sustainability-Lecture“, Professor Dr. Dr. Klaus Töpfer. Anschließend: Verleihung des Nachhaltigkeitspreises für die Universität Tübingen

Übersicht

- TeilnehmerInnenstruktur: Angehörige der Hochschulen der Hochschulregion, Akteure aus der Region
- TeilnehmerInnenzahlen: 150-200
- Termin: 11. November 2011, 9:00 bis 19:00 Uhr
- Dauer: 1 Tag



Abbildung 11: Nachhaltigkeitsbasar beim ersten Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion: Akteure aus der Region stellen sich vor



Abbildung 10: Vortrag der Ministerin des Landes für Wissenschaft, Forschung und Kunst Theresia Bauer beim ersten Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion

4.5 Moorschutz-Workshops Hinterzarten und Bad Wurzach

Aufgrund von starken Vorschädigungen durch Trockenlegung, Torfabbau und Nutzung sind in vielen Mooren Renaturierungsmaßnahmen zu ihrer Erhaltung notwendig. Dem Moorschutz kommt außerdem im Zuge des Klimawandels eine besondere Bedeutung zu, da Moore als wassergebundene Lebensräume besonders vom Klimawandel betroffen sein werden. Naturschutzmaßnahmen wie die Wiedervernässung können dabei neben der Sicherung des Lebensraumes selbst auch einen Beitrag zum Klimaschutz erfüllen. Im Rahmen des Projektes „Moorschutz mal praktisch“ (gefördert von der Stiftung Naturschutzfonds, siehe Abschnitt 5.2.4) veranstaltete die KoWU deswegen zwei weitere Workshops zur Renaturierung von Mooren für ehrenamtliche NaturschützerInnen, Planungsbüros und Verwaltungsbehörden (ein erster Workshop hatte im Rahmen des Projektes bereits 2010 in Villingen-Schwenningen stattgefunden). Ziel der Workshops war es, zu zeigen, welche Methoden und Techniken sich in Einzelprojekten bewährt haben und eine dauerhafte Wiedervernässung möglich machen. Dazu vermittelten wir sowohl aktuelle Techniken als auch wichtige ökologische und naturschutzrechtliche Grundlagen des Moorschutzes. Im Mittelpunkt stand die praktische Anwendung beim gemeinsamen Bau einer Sperre.

Programmpunkte der Workshops

- Einführung: „Warum Moorschutz? Dr. Markus Röhl“, HfWU Nürtingen-Geislingen (Hinterzarten)/Hans Offenwanger, HfWU Nürtingen-Geislingen (Bad Wurzach)
- „Planung und Durchführung von Wiedervernässungsmaßnahmen“, Alexander Koch, HfWU Nürtingen-Geislingen (Hinterzarten)/ Dr. Markus Röhl, HfWU Nürtingen-Geislingen (Bad Wurzach)
- Exkursion ins Hinterzartener Moor: Einführung in die Ökologie der Moore und ins Hinterzartener Moor, Einblick in Feldmethoden zur Vorbereitung einer Renaturierungsmaßnahme, Dr. Pascal von Sengbusch, Büro für ökologische Gutachten/Moorkunde (Hinterzarten)
- Exkursion ins Wurzacher Ried: Einführung in die Ökologie der Moore und ins Wurzacher Ried, Horst Weisser, Naturschutzzentrum Bad Wurzach (Bad Wurzach)
- Sperrenbau und Gehölzpflege im Hinterzartener Moor, Dr. Pascal von Sengbusch, Büro für ökologische Gutachten/Moorkunde und Alexander Koch, HfWU Nürtingen-Geislingen (Hinterzarten)
- Sperrenbau im Arrisriedermoos und Einblick in Feldmethoden zur Vorbereitung einer Renaturierungsmaßnahme, Alexander Koch, HfWU Nürtingen-Geislingen und Dr. Markus Röhl, HfWU Nürtingen-Geislingen (Bad Wurzach)

Übersicht

- TeilnehmerInnenstruktur: Haupt- und ehrenamtliche NaturschützerInnen, VertreterInnen aus Behörden (z.B. Forst) und Kommunen, Studierende
- TeilnehmerInnenzahlen: 14 (Hinterzarten), 20 (Bad Wurzach)
- Termine: 16./17. September 2011 (Hinterzarten) bzw. 30. September/1. Oktober 2011 (Bad Wurzach)
- Dauer: je 1,5 Tage



Abbildung 12: Sperrenbau im Arrisrieder Moos unter Anleitung von Dipl.Ing. (FH) Alexander Koch (HfWU) während des Praxis-Workshops in Bad Wurzach am 1.10.2011. (Foto: KoWU)



Abbildung 13: Alle TeilnehmerInnen des Praxis-Workshops in Bad Wurzach packen beim Bau einer Sperre mit an. (Foto: KoWU)

5. Projekte

5.1 Abgeschlossene Projekte

5.1.1 Brundtland 2.0 – Schülerprojekt zu nachhaltigem Konsum

Das Projekt Brundtland 2.0 fand in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg statt. Brundtland 2.0 machte es sich zur Aufgabe, SchülerInnen verschiedener Schulen in Baden-Württemberg partizipativ und kreativ Kompetenzen im Bereich Nachhaltige Entwicklung zu vermitteln und die Jugendlichen dazu anzuregen, sich kritisch und handlungsorientiert mit Themenfeldern aus diesem Bereich auseinanderzusetzen. Nachdem 2010 ein Schülerparlament mit ca. 180 SchülerInnen der beteiligten Schulen stattfand und die SchülerInnen eine Erklärung mit Entschlüssen für eine Nachhaltige Entwicklung verfasst hatten, lag der Schwerpunkt 2011 bei den so genannten Brundtland-Jurys. Hier beurteilten die Jugendlichen unter Anleitung und Unterstützung durch die KoWU das Konsumverhalten an ihrer Schule und entwickelten Vorschläge zur Verbesserung vor Ort. An den Brundtland-Jurys beteiligten sich fünf Schulen, die auch an der Parlamentsphase teilgenommen hatten. Die Jurys der jeweiligen Schulen verfolgten unterschiedliche Schwerpunktthemen. So beschäftigte sich beispielsweise das Justinus-Kerner-Gymnasium Weinsberg in erster Linie mit dem Thema Mobilität. Die Jugendlichen prüften anhand einer Umfrage das Mobilitätsverhalten von SchülerInnen, LehrerInnen und Verwaltungspersonal und machten Vorschläge für eine nachhaltigere Mobilität. Das Klettgau-Gymnasium Tiengen hingegen prüfte beispielsweise die Pausenverpflegung auf Nachhaltigkeit und organisierte zu regelmäßigen Terminen eine Verpflegung mit Transfair- und Bioprodukten. Die Max-Eyth-Schule Stuttgart (ein technisches Gymnasium) beschäftigte sich mit dem Ressourcenverbrauch und eruierte Verbesserungsmöglichkeiten für den Verbrauch in der Schule. Jede Schule erarbeitete auf diese Art und Weise konkrete Projekte, die zur Verbesserung von Nachhaltigkeitsbelangen vor Ort beitragen.

Den offiziellen Abschluss fand die Arbeit der Brundtland-Jurys auf dem Nachhaltigkeitskongress 2011 des Landes Baden-Württemberg. Dort stellte eine Schülerdelegation die Ergebnisse des Projekts vor (siehe Abb. 14). Außerdem nahmen viele weitere SchülerInnen der am Projekt beteiligten Schulen am Programm des Nachhaltigkeitskongress teil. Die Sparkasse Esslingen zeichnete das Projekt Brundtland 2.0 2011 außerdem für seinen innovativen Ansatz im Rahmen des Bildungswettbewerbs mit einem Preis aus.

Übersicht

- Auftraggeber: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, Ausschreibung im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg
- Kooperationspartner: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr Baden-Württemberg, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
- Förderzeitraum: November 2009 – März 2011.
- Fördervolumen: 61.779 €€



Abbildung 14: Präsentation und Vorstellung der Brundtland-Jurys aus dem Projekt Brundtland 2.0 auf dem Nachhaltigkeitskongress des Landes im Juli 2011. (Foto: KoWU)

5.1.2 Rendezvous mit der Zukunft – Beiträge der Hochschulen zu einer nachhaltigen Entwicklung

Das Projekt „Forum für Nachhaltige Entwicklung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim“, eine Maßnahme im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg, zielte darauf ab, die Hochschulregion inhaltlich stärker zum Thema Nachhaltige Entwicklung zu profilieren. Zu diesem Zweck gründete sich ein Netzwerk unter Beteiligung der Hochschulen Nürtingen-Geislingen, Rottenburg, Reutlingen, der Universitäten Hohenheim und Tübingen, studentischer Initiativen sowie weiteren regionalen Umwelt-, Wirtschafts- und Entwicklungsverbänden.

Nachdem das Forum Ende 2010 seine Arbeit aufgenommen hatte, beriefen wir im Berichtszeitraum regelmäßige zentrale Sitzungen an der Hochschule Nürtingen ein. Außerdem erfolgten neben den zentralen Projekttreffen Sitzungen in Kleingruppen zu bilateralen Absprachen und Planungen. Über den Projektzeitraum etablierte sich ein fester Personenkreis von Forumspartnern aus Hochschulen und Akteuren aus der Region. Als besonders wertvoll für die Netzwerkarbeit erwies sich die Einbeziehung von VertreterInnen der Studierendeninitiativen. Auf Seiten der regionalen Akteure konnten besonders das Biosphärengebiet Schwäbische Alb und der Regionalverband Neckar Alb als starke Partner gewonnen werden. Durch die Heterogenität der Gruppe konnten vielfältige Impulse für die Stärkung einer Nachhaltigen Entwicklung für die Region gesetzt werden. Als Schwierigkeit im Projekt erwiesen sich die teilweise sehr knappen zeitlichen Ressourcen einiger Forumspartner und der Personalwechsel, der bei einigen Institutionen hinzukam. Insgesamt setzte das Forum jedoch einige wichtige Impulse.

Ein Schwerpunkt des Forums war das Thema Lehrangebote zum Thema Nachhaltige Entwicklung in der Region. Das Forum erhob dazu die bisher laufenden Veranstaltungen und Aktivitäten mit NE-Bezug bei den Partnerhochschulen. Zahlreiche Veranstaltungen mit einem Fokus auf Nachhaltige Entwicklung und Interdisziplinarität, die sich für ein fachübergreifendes Angebot eignen, wurden vor allem im Zusatzangebot der Hochschulen dokumentiert (z.B. Studium generale, Studium oecologicum). Das Forum beschloss, diese Veranstaltungen für die Partnerhochschulen zu öffnen. Um sie

für die Region nutzbar zu machen, sollte eine Einrichtung geschaffen werden, die die Angebote der Hochschulen erfassen und der Region zugänglich machen kann. Umgesetzt wurde dies mit der Kontaktstelle Nachhaltige Entwicklung (KNE). Diese Onlineplattform dient als gemeinsame dezentral nutzbare Schnittstelle als Transfereinrichtung für die Region. Sie wurde technisch umgesetzt und ist auf den Seiten der Hochschulregion verankert. Hier können in den Kategorien Veranstaltungsangebote, Kooperationen, studentische Arbeiten und Experten Angebote und Anfragen eingestellt werden. Als Onlineangebot ist die Plattform für Kooperationen zwischen hochschulischen und außerhochschulischen Akteuren geeignet, da sie niederschwellig nutzbar und für alle Akteure in der Region gleichermaßen zugänglich ist. Verschiedene Werbemaßnahmen und Verlinkungen mit thematisch verwandten Seiten tragen dazu bei, die Onlinebörse noch weiter in der Region bekannt zu machen und ihre Nutzung zu unterstützen. Über die Administration der Plattform an der HfWU wird sichergestellt, dass die Angebote dem Verständnis von NE des Forums entsprechen, wodurch eine Qualitätssicherung gewährleistet wird.

Als dritter Schwerpunkt richtete das Forum den ersten Nachhaltigkeitstages der Hochschulregion aus. Der Nachhaltigkeitstag bot Akteuren an Hochschulen und in der Region ein Forum zum Austausch und der Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltige Entwicklung. Diese Veranstaltung wird im Bereich Veranstaltungen detaillierter erläutert.

Übersicht

- Auftraggeber: Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg
- Kooperationspartner: Hochschule Rottenburg, Hochschule Esslingen, Universität Tübingen, Universität Hohenheim, studentische Initiativen sowie weiteren regionalen Umwelt-, Wirtschafts- und Entwicklungsverbände
- Förderzeitraum: September 2010 – Dezember 2011.
- Fördervolumen: 64.200 €

5.2 Laufende Projekte

5.2.1 BfN-Projekt: „Ethik und Biodiversität in Europa“

Bei der Umsetzung des Übereinkommens über die biologische Vielfalt spielt die europäische Ebene zunehmend eine wichtige Rolle. Etliche Mitgliedsstaaten haben bereits Nationale Strategien und Aktionspläne vorgelegt. Die Umsetzung dieser Strategien bedarf glaubwürdiger Argumentationslinien und Kommunikationskonzepte, um über einen engen Expertenkreis hinaus Akzeptanz zu finden. Wesentlicher Bestandteil dieser Anstrengungen muss auch eine ethische Reflexion der moralischen Vorannahmen der Konzepte und Strategien sein, der sich das beschriebene Projekt widmet. Es trägt den Titel „Ethik und Biodiversität in Europa - Fundierung umweltethischer Argumente und Analyse ihres Stellenwertes in nationalen Biodiversitätsstrategien ausgewählter europäischer Staaten“ – es handelt sich um einen Folgeauftrag des Bundesamtes für Naturschutz im Anschluss an unser Gutachten zu den ethischen Argumentationslinien in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (Eser et al. 2011). In dieser Analyse der deutschen Biodiversitätsstrategie hatten wir mit dem Dreiklang „Klugheit, Glück, Gerechtigkeit“ ein analytisches Raster vorgeschlagen, mit dessen Hilfe die unterschiedlichen Argumente systematisiert werden können. Mit dieser Unterscheidung konnten konkrete Hinweise für die Umsetzung und Weiterentwicklung umweltethischer Begründungen im Rahmen der Kommunikation zur biologischen Vielfalt geliefert werden. Das aktuelle Projekt beabsichtigt nun, in einer vergleichenden Studie ausgewählte nationale Strategien in Europa einer Analyse hinsichtlich ihrer Begründungen zu unterziehen, um durch ein fundiertes ethisches Begründungsnetz eine wichtige Lücke in der ökologisch-ökonomisch geprägten Naturschutzkommunikation auch auf europäischer Ebene zu schließen.

Dazu haben wir in einer Vorstudie zunächst inhaltliche und formale Charakteristika europäischer Biodiversitätsstrategien vergleichend dargestellt (Download unter <http://iucn.org/about/union/secretariat/offices/europe/?8119/European-National-Biodiversity-Strategies-and-Action-Plans---A-Summary>). Anschließend untersuchten wir für die deutsche, österreichische, schweizerische und europäische Strategien, inwieweit sie mit ethischen Begründungen argumentieren. Die angegebenen

Begründungen bewerteten und analysierten wir auf der Grundlage des erarbeiteten Rasters „Klugheit – Gerechtigkeit – Glück“ und im Hinblick auf ihren Stellenwert bei der Umsetzung. Im Rahmen dieser Untersuchung führten wir auch das „Dialogforum Ethik“ für VertreterInnen von Verbänden und Behörden, haupt- und ehrenamtliche NaturschützerInnen sowie WissenschaftlerInnen) in Hohenheim durch (siehe Kapitel 4.1). Die Ergebnisse werden in einem Gutachten dargestellt, das im Lauf des Jahres 2012 veröffentlicht werden wird.

Übersicht

- Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz, Bonn
- Förderzeitraum: Dezember 2010 – September 2011, verlängert bis März 2012.
- Fördervolumen: 99.960 €

5.2.2 BfN-Projekt: „Gerechtigkeit und Naturschutz“

In der Kommunikation für den Naturschutz werden vorwiegend ökonomische und ökologische Begründungen gegeben. Argumente, die sich auf Gerechtigkeitsfragen beziehen, finden sich hingegen seltener oder bleiben hinter scheinbaren Eigeninteressen verborgen. Dieser Befund war das Ergebnis zweier früherer Studien zum Thema Naturschutzkommunikation, die von der KoWU erstellt wurden (siehe Kapitel 5.2.1). Gleichwohl ist zu erwarten, dass Gerechtigkeitsargumente einen enormen Beitrag zu einer gelungenen Naturschutzkommunikation leisten können, da sie im Vergleich mit anderen Argumenten eine stärkere moralische Verbindlichkeit erzeugen.

Ziel dieses Gutachtens im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz ist es daher, die Relevanz von Gerechtigkeitsfragen im Naturschutz aufzuzeigen und Empfehlungen für die Kommunikation zu erarbeiten. Dazu untersuchen wir anhand ausgewählter Beispiele, wie die explizite Thematisierung von Gerechtigkeitsfragen den Naturschutzdiskurs verändern würde.

Übersicht

- Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz, Bonn, Ausschreibung „Gutachten Gerechtigkeitsfragen“
- Förderzeitraum: November 2011 – September 2012.
- Fördervolumen: 75.455 €

5.2.3 Zukunft macht Schule

Seit September 2011 bearbeitet die KoWU ein neues Projekt im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung, das durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ gefördert wird. Dieses Modellprojekt unter dem Titel „Zukunft macht Schule – ein partizipativer Baustein für Projekttag an Realschulen“ befasst sich mit der Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Schule. Es besteht zum einen aus einem Schulprojekt (1. Teil), einer Fortbildung für RealschullehrInnen (2. Teil) sowie einem Multiplikationskonzept (3. Teil) zur Verbreitung und Veröffentlichung.

Der erste Teil (Schulprojekt) regt RealschülerInnen zu der Auseinandersetzung mit dem Konzept Nachhaltige Entwicklung an und hilft, damit verbundene Interessen- und Wertkonflikte zu erkennen und zu bewerten. Das Projekt stärkt außerdem den Diskurs als Element der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung. Dazu kooperieren wir mit der Realschule in Neuffen. Nach vorbereitenden Schulungen der SchülerInnen einer neunten Klasse durch die KoWU hat nun die gemeinsame Organisation einer Veranstaltung begonnen: eigenständig bereiten die SchülerInnen sogenannte „Zukunftstage“ vor. Die unterstützt und betreut sie dabei. Die Zukunftstage bestehen zum einen aus Workshops, die am 19. Juli 2012 stattfinden werden und in denen sich SchülerInnen aus insgesamt 4 Klassen mit verschiedenen Themen der Schwerpunkte „Nachhaltige Ernährung“ und „Nachhaltigkeit an der Schule“ auseinandersetzen werden. Am Ende jedes Workshops werden sie zentrale Thesen verfassen und einen konkreten Projektvorschlag erarbeiten. Diese Ergebnisse werden die SchülerInnen der beteiligten Klassen (ca. 110 SchülerInnen) am Freitag, den 20. Juli in einem großen Schülerparlament eigenständig diskutieren und in einem Thesenpapier verabschieden, das öffentlichkeitswirksam der Lokalpolitik und der Schulleitung übergeben wird. Um eine Übertragbarkeit des Modellprojektes zu gewährleisten und entsprechende Projekte an weiteren Schulen anzuregen, dokumentieren, veröffentlichen und arbeiten wir das Modellprojekt im Rahmen eines Multiplikationskonzeptes (3. Teil) auf. Dabei ist unter anderem eine eintägige Fortbildung für RealschullehrInnen (2. Teil) mit dem Thema: „Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema an der Schule“ geplant, die am 7. November 2012 stattfinden wird.

Übersicht

- Förderung durch: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms „Beispielhafte Projekte für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung“
- Förderzeitraum: September 2011 – Dezember 2012.
- Fördervolumen: 16.581€

5.2.4 Moorschutz mal praktisch

Im Rahmen dieses Projektes führt die KoWU eine Veranstaltungsreihe zum Thema Moorschutz durch. Zentral geht es um die Wiedervernässung von Mooren, die bei der Anpassung an den Klimawandel eine nicht zu unterschätzende Rolle spielen (siehe auch Kapitel 4.5). Die Veranstaltungsreihe greift die Erfahrungen aus den bisher in Baden-Württemberg durchgeführten Moorschutz-Projekten auf und macht sie in einem breiteren Kreis von Moorschützern bekannt. Das Projekt gliedert sich in drei Praxis-Workshops für haupt- und ehrenamtliche NaturschützerInnen, eine nationale Tagung zum Thema Renaturierung von Mooren sowie die Erstellung einer Broschüre zum selben Thema. Es wird von der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg aus zweckgebundenen Erträgen der Glücksspirale gefördert.

Den ersten Praxis-Workshop führten wir im November 2010 im Schwenninger Moos bei Villingen-Schwenningen durch. 2011 fanden der zweite und dritte Workshop in Hinterzarten im Schwarzwald (Hinterzartener Moor) sowie in Bad Wurzach (Arrisrieder Moos) statt (vergleiche Abschnitt 4.5). Das Projekt wurde bis Mai 2012 verlängert. Die geplante Fachtagung wird am 3. Mai 2012 im Naturschutzzentrum Bad Wurzach stattfinden (Online-Anmeldung und Informationen: www.hfwu.de/moorschutz). Zu dieser wird auch die Broschüre vorliegen.

Übersicht

- Förderung durch: Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg
- Kooperationspartner: Unterstützung durch den BUND Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg bei den Workshops in Villingen-Schwenningen und Hinterzarten
- Förderzeitraum: September 2012 – Dezember 2011 (Verlängerung bis Mai 2012)
- Fördervolumen: 22.454 €

6. Wissenschaftliche Tätigkeiten der MitarbeiterInnen

6.1 Vorträge

- Eser, U.: „Nachhaltigkeit – Der Königsweg aus der Krise?“ Workshop: Die Wirtschaftskrise und ihre Folgen. HfWU, Nürtingen, 13.12.2011.
- Eser, U.: „Nachhaltige Entwicklung als integratives Konzept.“ Umwelttag 2011: Vom Umweltschutz zur Nachhaltigkeit. Eine Bilanz 20 Jahre nach Rio. HfWU, Nürtingen, 2.12.2011.
- Eser, U.: „Von Warenwerten und wahren Werten: Was meinen wir, wenn wir vom Wert der Natur reden?“ Studium generale der HfWU, Nürtingen, 25.5.2011.
- Eser, U.: „Ethische Aspekte des gesellschaftlichen Umgangs mit Biodiversität und Klimawandel“. Statuskonferenz „Klimawandel und Biodiversität – Folgen für Deutschland“, Biodiversität und Klima Forschungszentrum, BiK-F, Frankfurt – URL: www.bik-f.de/files/veranstaltungen/konferenz_mai_2011/praesentationen/forum3/10_eser_ethische_aspekte_des_gesellschaftlichen_umgangs_mit_biodiversitaet_und_klimawandel.pdf, 19.-20.5.2011.
- Eser, U.: „Klugheit – Glück – Gerechtigkeit. Ethische Argumentationslinien in der deutschen Strategie zur biologischen Vielfalt“. Dialogforum Ethik des Bundesamts für Naturschutz, BfN, Stuttgart-Hohenheim, 3. 3. 2011.
- Müller, A.: „Sollen wir Tiere wie Menschen behandeln? Anmerkungen zum pathozentrischen Argument in der Tierethik.“ Versuchstierkundlicher Kurs Modul C, Universität Hohenheim, Institut für Zoologie, 18.2.2011.
- Müller, A.: „Wer grün wirtschaftet wird schwarze Zahlen schreiben?“ Studium generale der HfWU, 11.5.2011.
- Müller, A.: „Tank oder Teller?“ Biosprit aus ethischer Perspektive. Studium generale der Hochschule Esslingen. 11.10.2011.
- Müller, A.: „Sollen wir Tiere wie Menschen behandeln? Anmerkungen zum pathozentrischen Argument in der Tierethik.“ Studium generale der HfWU, 26.10.2011.
- Müller, A.: „Ethische Aspekte der Erzeugung transgener Tiere.“ Versuchstierkundliches Kolloquium, Universität Tübingen, 1.12.2011.
- Röhl, M.: „Pack den Tiger in den Tank? Unternehmerisches Handeln und Biodiversität“. Studium generale der HfWU, 18.5.2011.
- Röhl, M. und Grube, C.: „Ziele und Ergebnisse des Forums für Nachhaltige Entwicklung der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim.“ Erster Nachhaltigkeitstag der Hochschulregion Tübingen-Hohenheim. HfWU, Universität Tübingen, 11.11.2011.
- Specht, C.: „Nachhaltige Entwicklung an Hochschulen. Rendezvous mit der Zukunft: Ein Projekt der Hochschulregion.“ Umwelttag 2011: Vom Umweltschutz zur Nachhaltigkeit. Eine Bilanz 20 Jahre nach Rio. HfWU, Nürtingen, 2.12.2011.

6.2 Publikationen

- Eser, U. (2011): Stichwort ‚Biodiversität‘. In: Kapust, A., Lemcke, O., und Gröschner, R. [Hrsg]: Wörterbuch der Würde. Im Druck.
- Eser, U. (2011): Stichwort ‚Umwelt‘. In: Kapust, A., Lemcke, O., und Gröschner, R. [Hrsg]: Wörterbuch der Würde. Im Druck.

- Eser, U. (2011): Der gesellschaftliche Umgang mit Biodiversität und Klimawandel aus ethischer Perspektive. Beitrag zum Kapitel „Gesellschaftliche Wahrnehmung von Klima- und Biodiversitätswandel“ im Weißbuch „Klimawandel und Biodiversität - Folgen für Deutschland“. In Vorbereitung.
- Eser, U. (2011): Bewahrung und Entwicklung: Nachhaltige Entwicklung als dialektische Figur. In: StudierendenInitiative Greening the University e.V. [Hrsg]: Wissenschaft für nachhaltige Entwicklung. Multiperspektivische Beiträge zu einer verantwortungsbewussten Wissenschaft. Metropolis-Verlag: Marburg, 2011: 27-44 .
- Eser, U., Neureuther, A.-K. und Müller, A. (2011): Klugheit, Glück, Gerechtigkeit. Ethische Argumentationslinien in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Bundesamt für Naturschutz [Hrsg]: Naturschutz und Biologische Vielfalt, Band 107. Bonn – Bad Godsberg. ISBN: 978-3-7843-4007-4.
- Neureuther, A.-K., Eser, U., Seyfang, H. (2011): European Biodiversity Strategies and Action Plans. A synopsis with regard to ethical reasoning and communication strategies. Download unter <http://iucn.org/about/union/secretariat/offices/europe/?8119/European-National--Biodiversity-Strategies-and-Action-Plans---A-Summary>
- Neureuther, A.-K., Müller, A., Röhl, M. (2011): Brundtland 2.0. Ein schulisch-außerschulisches Kooperationsprojekt zum nachhaltigen Konsum. Journal für politische Bildung, 3, 2011, S. 27-36.

6.3 Lehr- und Bildungsveranstaltungen in Nebentätigkeit

- Seyfang, H.: „Nachhaltige Entwicklung“. Studiengemeinschaft am Leibniz Kolleg, Tübingen. Seit Oktober 2011.

**Rektorat Hochschule für Wirtschaft und Umwelt
Nürtingen-Geislingen**

**Postfach 13 49
72603 Nürtingen**

info@hfwu.de
www.hfwu.de

Standort Nürtingen

Neckarsteige 6 –10
72622 Nürtingen

Tel. 0 70 22/201 - 0
Fax 0 70 22/201 - 303

Standort Geislingen

Parkstraße 4
73312 Geislingen/Steige

Tel. 0 73 31/22 – 520 Fax 0
73 31/22 - 560